Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Inserate die Petitzeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 40 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. • Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 132. Spandau, Sonnabend, den 8. Juni 1907. 49. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 7. Juni 1907.

* Stadtverordneten-Versammlung. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung war wieder sehr umfangreich. Zu den in der vorigen Sitzung unerledigt gebliebenen Vorlagen hatte sich eine Anzahl neuer gesellt. Auch diesmal wurde man trotz dreistündiger Verhandlungen mit dem Pensum nicht fertig, obwohl es nur wenige Vorlagen waren, bei denen eine Debatte stattfand. Aber die Beratung der Hundesteuerordnung nahm allein fünf Viertelstunden in Anspruch; davon entfiel eine halbe Stunde auf die Generaldebatte. Besonders lebhaften Widerspruch riefen die vom Magistrat beantragte Besteuerung nach der Größe hervor und die Höhe des Steuersatzes. Auch sonst hatte man mancherlei an den Bestimmungen des § 5 auszusetzen, welche die Ausnahmen und Steuerermäßigungen betrafen. In der Spezialdebatte wurden dann an den einschlägigen Paragraphen vielfache Aenderungen vorgenommen. So wurde der Steuersatz, der jetzt allgemein 16 M. beträgt, nach dem Vorschlag des Magistrats aber in Zukunft für über 50 Zentimeter große Hunde 30 M., für die andern 20 M. betragen sollte, unter Beseitigung der Besteuerung nach der Größe allgemein auf 20 M. festgesetzt und die Annahmebestimmungen dahin abgeändert, daß die Steuerermäßigung auf 5 M. eintritt für Hunde, welche zur Bewachung von Gehöften oder Warenvorräten gehalten werden unter der Voraussetzung, daß die Hunde bei Tage an der Kette oder im Gehege gehalten werden, und für solche Hunde, die als Ziehhunde beständig benutzt werden. Außerdem wurden die im § 5 eingefügte Erklärung über Ziehhunde im Sinne der Steuerordnung, und die Vorschrift, daß die Steuerermäßigung für Hunde, die zur Bewachung von Warenvorräten gehalten werden, nur statthaft sein sollte, wenn sich die Waren auf Transportwagen oder -karren befänden, gestrichen. Mit diesen Abänderungen wurde dann die ganze Steuerordnung genehmigt.

Eine lebhafte Debatte entspann sich weiter über die beantragte Erhöhung der Vergütung für Mehrleistungen bei der Müllabfuhr. Der Unternehmer hatte unter Hinweis auf die durch die staubfreie Müllabfuhr verursachten Mehrleistungen um Erhöhung der Vergütung gebeten. Die Straßenreinigungsdeputation hatte sich dafür entschieden, die Vergütung von täglich 70 M. um 10 Prozent zu erhöhen. Der Magistrat stimmte dem jedoch nicht zu, sondern wollte für das Jahr 1907 nur eine 5prozentige, für 1908 aber eine 10prozentige Erhöhung eintreten lassen. Verschiedene Redner waren nun der Meinung, daß um der Konsequenzen willen eine solche Erhöhung nicht angängig sei; man würde sonst andern Unternehmern, denen städtische Arbeiten als Mindestfordernde übertragen seien, wenn sie mit ähnlichen Anliegen kämen, die gleiche Vergünstigung zuteil werden lassen müssen. Andre wieder meinten, daß es sich hier keineswegs um einen grundsätzlichen Beschluß handele; der betreffende Vertrag sei abgeschlossen worden, ehe die staubfreie Müllabfuhr eingeführt sei, und die damit verbundenen Mehrleistungen hätten daher bei der Preisstellung nicht mit in Anschlag gebracht werden können. Für das Jahr 1908 wollten aber auch sie sich nicht festlegen. Man beschloß, dem Unternehmer für 1907 eine fünfprozentige Erhöhung zu bewilligen. — Nicht minder lebhaft ging es bei den Verhandlungen über die für verschiedene Wohlfahrtsanstalten beantragten Unterstützungen zu. Einige Redner waren mit den vorgeschlagenen Summen nicht zufrieden und befürworteten eine wesentliche Erhöhung bezw. sprachen sich für nochmalige Kommissionsberatung aus. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich indes für Annahme der Magistratsvorlage; es wurden also dem Kinderhort und der Kinderbewahranstalt in der Mönchstraße je 150 M., dem Vaterländischen Frauenverein für die Krippe in der Mönchstraße 100 M., dem Verein für Jugendpflege in der Wilhelmstadt 200 M., dem Kinderhort und der Kinderbewahranstalt in der Seegefelder Straße 150 M., dem Katholischen Kinderhort 150 M., dem Verein Jugendschutz 300 M. und dem „Sonnenhof Kaiser Wilhelms II." 1000 M. an Unterstützungen bewilligt.

Eine kurze Debatte knüpfte an die Vorlage wegen Vermehrung der Zahl der Magistratsmitglieder an. Die Angelegenheit, die schon wiederholt die Versammlung aufs lebhafteste beschäftigt hat, soll noch einmal in gemischter Kommission beraten werden, und zwar wird gleichzeitig mit über die Besetzung der zum 1. April 1908 zur Erledigung kommenden Stelle des Stadtbaurats Paul verhandelt werden.

Wegen Aufstellung von Straßenlaternen in der Straße Hakenfelde hatten Anwohner vor längerer Zeit petitioniert und auf Antrag des VII. Ausschusses war auch beschlossen worden, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Gasdeputation und der Magistrat haben sich auch mit der Angelegenheit beschäftigt, sind aber der hohen Kosten wegen — die Rohrverlegung würde etwa 16 000 M. kosten bei einem Gaskonsum von etwa 200 M. jährlich — zu einem ablehnenden Beschluß gekommen. Aus der Versammlung wurde hervorgehoben, daß diese Beleuchtung im öffentlichen Interesse liege, die Kosten also von der Allgemeinheit getragen werden müßten. Vom Magistratstisch wurde dem widersprochen. Bei dieser Gelegenheit traten verschiedene Redner auch lebhaft für Regulierung der Straße Scharfe Lanke ein. Irgend welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Eine kleine Ueberraschung gab es bei der Wahl von 7 Mitgliedern in die gemischte Kommission zur Beratung des Verkaufs von Forstland. Zu den Vorschlägen des VI. Ausschusses wurden andre gemacht, so daß eine umständliche Zettelwahl vorgenommen werden mußte. Gewählt wurden die Herren Prager, Schob, Makowka, Tornow, Nupke, Siefert und Mathias.

Zu Beginn der Sitzung erfolgte die Einführung der neugewählten Stadtverordneten, der Herren Taßler und Kleinert. Mit freudigem Dank nahm die Versammlung das Vermächtnis des verstorbenen Oberstabsarztes a. D. Dr. Espeut und seiner Gemahlin im Betrage von 25 000 M. an, aus dessen Zinsen alljährlich zu Weihnachten alte arme Leute, männlichen oder weiblichen Geschlechts, mit je 25 M. unterstützt werden sollen. Ebenso wurde das Vermächtnis der verw. Frau Bureaudirektor Beyer von 1000 M. angenommen. Dem Restaurateur Stavenau, Brückenstraße, wurden für den Rücktritt von seinem Mietsvertrag, der noch bis 1. Oktober 1908 läuft, 2000 M. Entschädigung bewilligt und dem Zeitungsspediteur Radeke, Brückenstraße 3, für Räumung seiner Wohnung 100 M. Im Juli soll bekanntlich mit dem Abbruch der Häuser in der Brückenstraße begonnen werden.

Um 7¼ Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen. Eine geheime Sitzung fand nicht mehr statt. In der nächsten Woche ist wieder eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

---

* Die Bevölkerungsbewegung gestaltete sich im Stadtbezirk Spandau nach den Eintragungen des Einwohner-Meldeamts für den Monat Mai folgendermaßen: Es fanden 55 Eheschließungen und 181 Geburten (86 Knaben und 95 Mädchen) statt. Gestorben sind 104 Personen; davon waren 42 unter 1 Jahr alt, 10 von 1 bis 5, 4 von 5 bis 10, 4 von 10 bis 20, 6 von 20 bis 30, 9 von 30 bis 40, 6 von 40 bis 50, 9 von 50 bis 60, 6 von 60 bis 70, 5 von 70 bis 80 und 3 über 80 Jahre alt. 1045 Personen haben innerhalb des Stadtbezirks ihre Wohnung gewechselt; 901 sind von außerhalb zugezogen, und 867 haben Spandau verlassen. Die fortgeschriebene Ziffer der Bevölkerung stellte sich am 1. d. Mts. auf 73 921 gegen 73 813 im Monat vorher.

* Der Geleiseumbau der Straßenbahn erfolgt jetzt auf allen Linien, es werden immer kleinere Teilstrecken eines Schienenstrangs in Normalspurweite verlegt, damit der Betrieb stets noch mittels der Weichen aufrechterhalten werden kann. Die Linie Bahnhof—Pichelsdorf ist nahezu vollendet, es fehlen daran nur noch einige Meter Geleise an der Rathausecke.

* Die Erweiterung der Fabrikbetriebe im Stadtteil Nonnendamm schreitet stetig fort. Ein neues großes Fabrikgebäude ist wieder auf einem Terrain errichtet worden, welches die Aktien-Gesellschaft Siemens & Halske von der Motard'schen Besitzung gekauft hat; es wird binnen kurzem in Betrieb gesetzt werden. Das Automobilwerk war zum Teil schon im vorigen Jahre in Benutzung genommen; nach und nach ist der Betrieb auch in den später fertig gewordenen Abteilungen dieses Baues eröffnet worden. Der für die Arbeiterschaft verloren gegangene Streik des vorigen Jahres hat den Fortgang der Betriebe nicht sonderlich beeinträchtigt; dagegen machen sich die nachträglichen Folgen des Ausstands insofern günstig bemerkbar, als die Fabrikleitung jetzt mit einem festen Arbeiterstamm rechnen darf, dessen Haltung zu dem schließlichen Ausgang der Bewegung ein gut Teil beigetragen hat. Vor kurzem ist in einer Anzahl Betriebe die Doppelschicht eingeführt worden, so daß nun unausgesetzt Tag und Nacht gearbeitet wird. Es sollen übrigens allmählich sämtliche Fabriketablissements der Firma, wovon sich ein Teil noch an andern Orten befindet, nach dem Nonnendamm verlegt werden, so daß dem neuen Stadtteil noch eine bedeutende weitere Entwicklung bevorsteht.

* Für den heutigen Tag sind mehrere größere Schulausflüge vorgesehen, leider ist ihnen kein günstiges Wetter beschieden worden.

* Für das am 6., 7. und 8. Juli in Spandau stattfindende Gauturnfest sind die Vorbereitungen in vollständigem Gange. Das Festkomitee rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 1500 Turnern und einer Zuschauermenge von 10 000 Personen am Haupttage. Zu den turnerischen Vorführungen, welche im Sportpark vor dem Fehrbelliner Tor vor sich gehen werden und worüber wir schon einiges mitgeteilt haben, kommt noch ein Turnen der ältesten Turner des Havelländischen Gaues. Der Gaugeschäftsführer Bernhard Halle in Steglitz hat zu diesem Zweck an alle über 50 Jahre alten Turner des Gaues die Bitte gerichtet, am Sonntag, den 7. Juli, auf dem Festplatz in Spandau zu einer Riege zusammenzutreten, um am Barren und am Reck zu zeigen, was die ältesten Turner noch zu leisten vermögen.

* Eine interessante Nachtübung veranstaltet das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5. Es hat einen Sturmangriff auf die Ruhlebener Schanze auszuführen. Zu diesem Zweck werden über den daran vorüberfließenden Elsgraben mehrere Brücken geschlagen; diese Arbeit obliegt denjenigen Mannschaften des Regiments, welche im Pionierdienst ausgebildet worden sind. Das Baumaterial für die Brücken wird im Laufe des Tages angefahren; es wird den Kriegsvorräten des Pionier-Bataillons entnommen. Die Uebung beginnt nach Anbruch der Dunkelheit.

* Eine Fahrübung von 14tägiger Dauer hat beim Garde-Fußartillerie-Regiment heute ihren Anfang genommen. Es sind zu diesem Zweck Mannschaften des Reservestandes eingezogen, die im Verband von zwei Kompanien ihre Uebungen veranstalten. Die Gespanne stellt leihweise eine große Berliner Pferdehandlung.

* Kaisers Kaffeegeschäft hat nunmehr den Betrieb in seiner neuen Ansiedlung an der Hamburger Straße aufgenommen. Ueber den Betriebsumfang erfahren wir, daß allwöchentlich 1500 Zentner Kaffee geröstet, in kleinere Posten verpackt und an die Hunderte von Verkaufsstellen versendet werden. Die Ware trifft von Hamburg her auf dem Wasserwege ein und wird hier ausgeladen, um mittels Fuhrwerks nach der Rösterei transportiert zu werden. Vor kurzem sind 2 Kahnladungen mit etwa 3000 Zentnern Kaffee hier angekommen. Bekanntlich soll dem Kaffeegeschäft später noch eine Schokoladenfabrik angegliedert werden, die gleichfalls ihren Platz an der Hamburger Straße erhält. In allen Verkaufsstellen der Firma sind Schokoladenfabrikate schon jetzt zu kaufen.

* Seit Sonnabend, den 1. Juni, wird der 16jährige Maurerlehrling Adolf Kitschler vermißt. Er war an diesem Tage noch im Elternhause zum Mittagessen und klagte seinem Vater gegenüber über heftige Kopfschmerzen. Nachdem er das Elternhaus verlassen, ist er spurlos verschwunden. Der Vermißte war bekleidet mit grau und schwarz gestreifter Hose, pfefferfarbigem grauen Jackett, schwarzen Schnürstiefeln, grüner Schirmmütze; er ist von schlanker Figur, hat etwas gebogene Nase, blaue Augen und blasse Gesichtsfarbe. Nachrichten über den Verbleib des Vermißten werden von Herrn Kitschler, Jagowstraße 18, erbeten.

* Der beim Ruhlebener Bahnunglück verletzte Wagenführer Richard ist, wie gemeldet, zwar vor 14 Tagen aus dem Westender Krankenhause entlassen worden; er ist aber noch nicht vollkommen wiederhergestellt; immer leidet er noch an den Folgen des Unfalls und ist daher vorläufig noch nicht in der Lage, seinen Dienst wieder aufnehmen zu können.

* Der nahezu vollkommene Stillstand im Berliner Baugewerbe ist von nachteiligem Einfluß auch auf hiesige Geschäftsbetriebe. Verschiedene Spandauer Firmen stehen mit Berliner Baugeschäften in regem Verkehr; dieser hat seit drei Wochen fast gänzlich aufgehört. Die Lieferungen an Holz und andern Materialien, auch fertigen Fabrikaten, sind eingestellt worden; auch der Fuhrwerksverkehr leidet darunter. Bei längerer Dauer des jetzigen Zustands muß auch die bisher immerhin noch günstige Lage des Arbeitsmarkts in Mitleidenschaft gezogen werden.

* Gestern abend fand in Berlin eine Versammlung des Arbeitgeberverbands der Steinsetzbetriebe der Provinz Brandenburg statt. Der hauptsächlichste Gegenstand der Tagesordnung war der neue Lohn- und Arbeitstarif, der am 1. Mai in Kraft getreten ist und eine Dauer von 4 Jahren haben soll. Die Verbandsversammlung erteilte den neuen Bedingungen endgültig ihre Zustimmung. Diese besagen in der Hauptsache, daß der Stundenlohn der Steinsetzer auf 3 Jahre hinaus 80 Pf. und der Stundenlohn der Rammer für den gleichen Zeitraum 60 Pf. beträgt; im vierten Jahre werden 5 Pf. für die Stunde Zulage gezahlt. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 9 Stunden. Wegen der ungelernten Arbeiter sind in den Tarif keine Bestimmungen aufgenommen; ihre Löhne werden nach den ortsüblichen Verhältnissen bemessen. Auch über die Lehrlingshaltung sind in dem Tarif Vorschriften enthalten; ein Meister mit 2 Gesellen darf nicht über 2, mit 5 Gesellen nicht über 3, mit 8 Gesellen nicht über 4, mit 10 Gesellen nicht über 5, mit 15 Gesellen nicht über 7, mit 20 Gesellen nicht über 9 Lehrlinge halten. Zur Maifeier besagt der Tarif, daß es den Arbeitnehmern freigestellt sei, den Tag durch Arbeitsruhe zu begehen.

* Im Sportpark Spandau war auch gestern bei verhältnismäßig ungünstigem Wetter außerordentlich starker Besuch zu verzeichnen. Butler, Guignard, Günther, Vanderstuyft und Nyser, die Bewerber um die 300 Kronen, trainierten. Die Spandauer Direktion hat eine besondere Prämie von 500 M. bar für die Zurücklegung von 90 Kilometern in der Stunde ausgesetzt. Gelingt es mehr als einem Fahrer, die „90" in der Stunde zu erreichen, so wird die Prämie geteilt. — Im Preis von Tegel über 30 Kilometer wird der Teplitzer Emanuel Rudela zum erstenmal als Steher starten; der Neger Vendredi, Dabagnewicz und der Schweizer T. Miller aus Zürich sind seine Gegner. — Im Verfolgungsrennen treffen sich eine rote und eine blaue Mannschaft. Die Roten sind: Rudela, Kurzmeier, Nowack, Techmer, Kellemann, — die Blauen: Rabe, Hansen, A. Müller, Kelbel, Nottnick. — Die Staatsbahn wird in der Zeit von nachmittags 2 bis 4 Uhr genügend Extrazüge von Lehrter Bahnhof und Charlottenburg verkehren lassen. Die Rennen beginnen Punkt 4 Uhr.

* Die große Brücke im Zuge der Heeresstraße, welche am Kaisergarten zu Pichelsberge die Schildhorn-Chaussee und die noch zu schaffende Durchfahrt im Stößensee in einer Länge von 100 Metern überspannen wird, ist jetzt in Angriff genommen worden. Man hat zunächst mit dem Bau der massiven Pfeiler begonnen. Der mittlere dieser Pfeiler erhält, da er fast die ganze aus Eisenkonstruktion herzustellende Brücke zu tragen hat, die bedeutende Stärke von 6 Metern. Der Bau dieser Pfeiler ist im Submissionswege an die Tiefbaugesellschaft Hollmann zu Nürnberg in Auftrag gegeben. Bei der Submission differierten die Angebote um 30- bis 40 000 M.

* Recht undankbar hat sich ein Bettler gezeigt, der gestern nachmittag bei dem Eigentümer Berghan in Neu-Staaken vorsprach. Während die Frau ihm Brot und Kaffee reichte, benutzte er die Gelegenheit, seinen Hut über einen auf dem Tisch liegenden Geldbetrag zu stülpen. Beim Weggang verstand er, das Geld so geschickt sich anzueignen, daß es den in der Küche anwesenden Personen gar nicht auffiel. Erst später, als ein Einkauf bezahlt werden sollte, wurde der Betrag vermißt. Der Bettler wurde verfolgt und eingeholt und darauf dem Gendarmen übergeben.

* Der Rentenempfänger Karl Breyer in Seegefeld ist zum Gemeindediener, Vollziehungsbeamten und Feldhüter der Gemeinde Seegefeld gewählt und als solcher bestätigt worden.

* Der Eigentümer G. in Tegelort, welcher am vorigen Freitag einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternahm, von hinzugekommenen Personen indes noch lebend abgeschnitten wurde, ist nun doch gestorben. Er wurde gestern auf dem Friedhof von Heiligensee zur letzten Ruhe bestattet. Ein tragisches Geschick hatte es gewollt, daß auch seine Ehefrau vor mehreren Jahren durch Selbstmord endigte.

Wetterbericht und Aus der Provinz siehe 1. Beilage 2. Seite.

Diese Nummer ist 12 Seiten stark.